

Exposé

für eine Masterarbeit an der Freien Universität Berlin
Fachbereich Politik und Sozialwissenschaften
Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft
Arbeitsstelle Organisationskommunikation
Prof. Dr. Kim Mustermensch **Betreuer:in 1**
Dr. Lovis Mustermensch **Betreuer:in 2**

Für die Zuordnung deiner Arbeit ist es wichtig deinen Abschluss (z.B. Bachelor) zu nennen sowie den Fachbereich, das Institut, die Arbeitsstelle und den/die Betreuer

Arbeitstitel:

Diffusion von Innovationen im System Schule am Beispiel von E-Learning-Plattformen

Wähle einen Arbeitstitel und ggf. Stichworte, die dein Themenfeld näher beschreiben

*Digitalisierung, Schule, E-Learning, Innovationen, Diffusionstheorie, Mediennutzung,
Kommunikationswissenschaft, Erziehungswissenschaft*

Maria Mustermensch
Steinstr. 2
10783 Hamburg
mustermensch@gmail.com
0049-177-8944333
Matrikelnummer: 4948491

Gib hier deine Kontaktdaten,
Matrikelnummer, Versionsnummer
und das Datum an

Version 1
Stand: 01.08.2024

Gliederung

1. Einleitung & Erkenntnisinteresse
2. Theoretische Einordnung
 - 2.1. **Innovationen** absolute & relative Neuheit
 - 2.1.1. E-Learning und Blended Learning als Innovation
 - 2.1.2. Medieninnovationen (E-Learning-Plattform)
 - 2.1.3. Soziale Innovationen (Flipped Classroom)
 - 2.2. **Die Diffusionstheorie** *nach Rogers*
 - 2.2.1. Übernehmerkategorien
 - 2.2.2. Innovations-Entscheidungs-Prozess
 - 2.2.3. Kommunikation im Diffusionsprozess
 - 2.3. **Weiterentwicklungen der Diffusionstheorie**
 - 2.3.1. Erwartungs-Bewertungs-Ansatz *nach Palmgreen & Rayburn*
 - 2.3.2. Integrativer Ansatz *nach Scherer & Berens*
 - 2.3.3. Uses & Gratification, Adaption und Re-Invention *nach Karnowski et al.*
 - 2.4. **Innovationen in der Schule**
 - 2.3.4. Schule als soziales System (Systemtheoretische Makro-Ebene)
 - 2.3.5. Schule als Organisation (Meso-Ebene)
 - 2.3.6. Berlin als Sonderform des Schulsystems
 - 2.3.7. Konstruktivistische Lerntheorie
 - 2.5. **Innovationspositivismus & Kritik**
3. Forschungsstand
 - 3.1. Geschichtlicher Abriss zu Diffusionsstudien
 - 3.2. Innovationen in Organisationen
 - 3.3. Innovationen in der Bildung
 - 3.4. Innovationen in der Schule
4. Zwischenfazit
5. Zielsetzung und Fragestellung
6. Konzeption & Methodik
 - 6.1.1. Zur Methode der Leitfadeninterviews
 - 6.1.2. Auswahl der Interviewpartner
 - 6.1.3. Zum inhaltlichen Aufbau der Leitfadeninterviews
 - 6.1.4. Durchführung und Gesprächssituation
 - 6.1.5. Auswertung
 - 6.1.5.1. Transkription
 - 6.1.5.2. Qualitative Inhaltsanalyse
7. Auswertung und Ergebnisinterpretation
 - 7.1. Ergebnisdarstellung
 - 7.2. Beantwortung der Forschungsfrage: Welche Faktoren beeinflussen die Diffusion von Innovationen im System Schule?
8. Zusammenfassung der Ergebnisse
9. Diskussion der Ergebnisse
10. Fazit & Ausblick

Eine Gliederung ist nicht immer erforderlich im Exposé. Frag am besten nach, ob es von deinem Betreuer erwartet wird.

Literaturverzeichnis

Anhang

1. Einleitung und Erkenntnisinteresse

“Durch die zunehmende Vermengung privater, öffentlicher und beruflicher Mediennutzungsformen, müsse die Medienpädagogik gleichsam zu dem zentralen Umschlagplatz aller medienwissenschaftlichen und medienpraktischen Bemühungen werden.“ (Hug 2003: 15)

Warum sollte sich die Kommunikationswissenschaft mit der Diffusion von digitalen Lehrinhalten auseinandersetzen? Medienkompetenz ist eine wichtige Komponente im Curriculum von Schulen, darüber scheint man sich im Rahmen der Kultusministerkonferenz einig zu sein¹. Ziel der Konferenz ist es, dass “[...] bis 2021 jede Schülerin und jeder Schüler jederzeit, wenn es aus pädagogischer Sicht im Unterrichtsverlauf sinnvoll ist, eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen können sollte.” (vgl. Strategiepapier “Bildung in der digitalen Welt 2017: 11). Um dieses Ziel zu erreichen müsste eine funktionierende Infrastruktur geschaffen werden, zu der, neben Breitbandausbau, Ausstattung der Schule und Inhalte, auch Online-Plattformen gehören (vgl. ebd.). Die Qualifikation von Lehrkräften findet an dieser Stelle besondere Erwähnung (vgl. ebd.). Aber in der Lehrerbildung ist es immernoch ein optionaler Studieninhalt² und somit nicht verpflichtend für angehende Lehrkräfte, sich mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht zu befassen. Das Ergebnis der Studie von Monitor Lehrerbildung besagt weiterhin, dass angehende Lehrkräfte aller Schulformen und Fächer aktuell ihr Lehramtsstudium absolvieren können, ohne mit dem Thema digitale Medien in Berührung zu kommen (vgl. Broschüre “Lehrerbildung in der digitalen Welt” 2016: 3).

Vorliegende Arbeit möchte nicht blind davon ausgehen, dass eine schnelle und vollständige Ausbreitung einer Innovation in jedem Fall wünschenswert ist. Dieser Innovationspositivismus wurde häufig als einer der Hauptkritikpunkte der Diffusionstheorie bezeichnet (Karnowski/Kümpel 2016: 105). Daher sollen die negativen Konsequenzen einer Übernahme von Innovationen nicht unerwähnt bleiben. Dennoch geht vorliegende Arbeit im Sinne der konstruktivistischen Lerntheorie³ davon aus, dass ein kontrollierter Einsatz digitaler Medien im Unterricht notwendig ist, um die Generationen von morgen angemessen auf die private und vor allem berufliche Zukunft vorzubereiten. Dabei resultiert die Verbesserung der Lernprozesse von SchülerInnen nicht aus der Technologie selbst, sondern ergibt sich aus den Möglichkeiten, die mit den neuen Technologien entstehen. Aus den technischen Innovationen folgen soziale Innovationen, wodurch sozialer Wandel im System Schule ermöglicht wird.

Die Untersuchung trägt dazu bei, die Voraussetzungen für die Adoption von Innovationen durch Lehrkräfte ausfindig zu machen, aber auch welche Hürden und Katalysatoren auf den Diffusionsprozess wirken. Darüber hinaus Die Analyse der Zielgruppe “Lehrkräfte” kann interessant für die Praxis, insbesondere für Bildungsanbieter, Politik und Wirtschaft, sein. Sie kann helfen, die berufliche Lebenswelt dieser Zielgruppe besser zu verstehen. Durch das

¹ siehe Strategiepapier der KMK 2016, Strategiepapier “Bildung in der digitalen Welt”, S. 12:

<https://www.kmk.org/themen/bildung-in-der-digitalen-welt/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html>

² siehe Monitor Lehrerbildung, Broschüre Lehrerbildung in der digitalen Welt, S. 3:

<https://www.monitor-lehrerbildung.de/web/publikationen/digitalisierung/index.html>

³ Die konstruktivistische Lerntheorie plädiert insbesondere für Lernformen, in denen der Lehrer nicht bloß Wissensvermittler, sondern ein „Lernprozessberater“ ist. Der Lehrer soll sich eher im Hintergrund halten, Lernangebote schaffen, Wissensquellen, wie zum Beispiel das Internet, bereitstellen und den Lernprozess beobachten.

Aufzeigen von Hürden beim Adoptieren von Innovationen, können die eben genannten Interessengruppen Maßnahmen ableiten; Maßnahmen für die Erstellung von adäquaten Angeboten zur Förderung des Einsatzes neuer Technologien im Unterricht.

Als Innovationen betrachtet die Arbeit digitale Medien im Allgemeinen und beschränkt sich zugunsten der Operationalisierung auf ein bestimmtes digitales Medium, die Online-Lernplattform. Dabei stützt sich die Arbeit auf die begriffliche Einordnung nach Schenk (1987), der unter Innovationen Ideen, Verfahrensweisen oder Objekte versteht, die von Mitgliedern eines sozialen Systems als neu angesehen werden. Diese Definition von Schenk ist an dieser Stelle passend, weil das digitale Medium "Lernplattform" per se nicht mehr unbedingt von Jedem als Innovation eingeordnet werden würde, aber im Rahmen unseres Schulsystems davon auszugehen ist, dass viele Lehrkräften dies als neu empfinden. Der Fokus bei der Definition liegt also auf der subjektiven Wahrnehmung.

Ziel der Masterarbeit ist die empirische Erfassung, Analyse und Bewertung der Motive und Erwartungen von Lehrkräften im Bezug auf digitale Medien, insbesondere auf Online-Lernplattformen. Die Faktoren, welche dazu führen, dass manche Lehrkräfte früher als andere Innovationen annehmen, sollen in einer qualitativen Befragung identifiziert werden. Auf folgende Forschungsfragen soll am Ende eine Antwort gegeben werden: **Welche (individuellen & strukturellen) Faktoren beeinflussen die Diffusion von Innovationen im System Schule (aus Sicht der Lehrkräfte)?**

Formuliere eine klare und konkrete Forschungsfrage, die du am Ende deiner Arbeit beantworten wirst.

Forschungsleitende Fragen auf der **individuellen** Ebene:

- Welche Motivationen (Bedürfnisse) stehen hinter der Adoption von Innovationen?
- Welche Hemmnisse haben Lehrkräfte bei der Implementation von Innovationen?
- Welche Vorteile (Gratifikationen) erwarten Lehrkräfte bei der Adoption von Innovationen bzw. schreiben Sie den Innovationen zu?
- Wie bewerten Lehrkräfte diese Vorteile persönlich? (relevant oder nicht relevant)
- Wollen LK die Innovation verändern oder sogar weiterentwickeln?

Forschungsleitende Fragen auf der **strukturellen** Ebene:

- Welchen Normen und Erwartungen (z.B. der Eltern, des Schulleiters usw.) im Bezug auf den Einsatz neuer Medien sind Lehrkräfte ausgesetzt?
- Welche Systemstrukturen der Schule (z.B. Finanzierung, Infrastruktur usw.) beeinflussen die Diffusion von Innovationen?

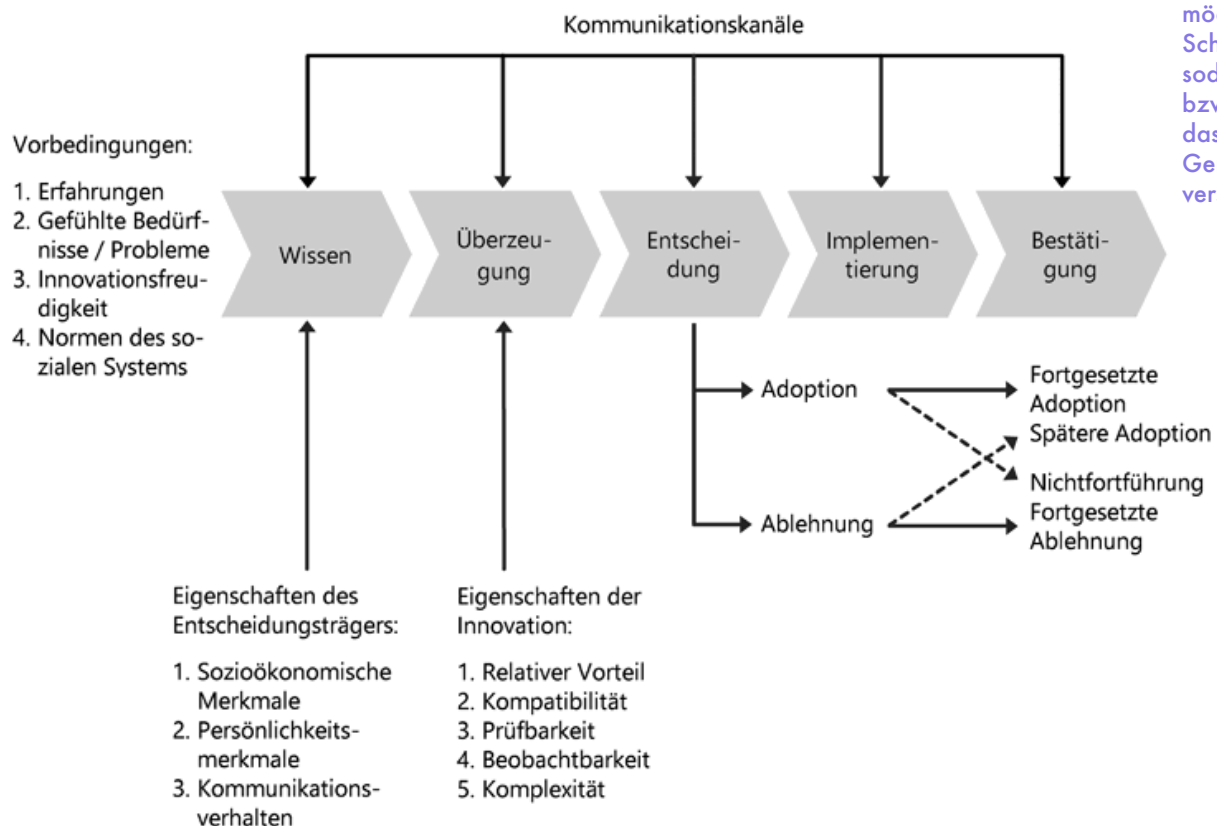
Forschungsleitende Fragen zur den **Verbreitungskanälen** der Innovation:

- Über welche Kommunikationskanäle erfahren Lehrkräfte von Innovationen?
- Beeinflussen persönliche Kontakte und Empfehlungen die Adoption von Innovationen?
- Welche Kommunikationsprozesse sind in der Schule vorzufinden?
- Welche Informationsmedien (Zeitung, Radio, Fachmagazine, Podcasts usw.) nutzen Lehrkräfte?

2. Theoretischer Hintergrund: Diffusionstheorie

Zur Herstellung eines theoretischen Fundamentes wird die Diffusionstheorie und der Uses and Gratification Ansatz herangezogen. Gegenstand der Untersuchung sind mediale Innovationen in der Schule und die Faktoren, die zur Übernahme oder Ablehnung einer solchen Innovation führen.

Um nun die Diffusion von digitalen Medieninnovationen zu untersuchen, bedient sich vorliegende Arbeit den Überlegungen von Rogers (2003) und Karnowski (2013) zu dem Prozess von Diffusionen von Innovationen in sozialen Systemen, um die subjektive Wahrnehmung von Lehrkräften auf eben diese zu untersuchen. Als soziales System wird in dem Fall die Schule gesehen. Die Diffusionstheorie beschäftigt sich mit dem Prozess, in dessen zeitlichem Verlauf eine Innovation über verschiedene Kanäle an die Mitglieder eines sozialen Systems kommuniziert wird (vgl. Rogers 2003: 5). Den prozesshaften Ablauf einer Diffusion hat Rogers (2003) in folgendem Modell dargestellt.



Des weiteren sei Diffusion eine Art sozialer Wandel; ein Prozess, der Veränderungen im System und der Struktur eines sozialen Systems hervorbringt (vgl. ebd.).

Bei dem Modell von Rogers 2003 handelt es sich gewissermaßen um das Standardmodell der Diffusionsforschung (vgl. Scherer/Berens 1989: 54) und wird daher häufig zur Analyse der Diffusion von Innovationen herangezogen. Da es sich im vorliegenden Fall aber um eine mediale Innovation handelt, bietet es sich an, auch Theorien der Mediennutzung in die Analyse einzubeziehen. An dieser Stelle scheint auch der nutzerzentrierte Uses & Gratification Ansatz (Katz, E./Blumler, J.G./Gurevitch, M. 1974) relevant. Allerdings nicht in der ursprünglichen, sondern weiterentwickelten Form und angelehnt an UGA-Studien zu neuen Kommunikationsdiensten (vgl. Dimick, Kline & Stafford 2000, Höflich & Rössler 2001, Trepte et al. 2003), bei denen nicht mehr nur die Frage gestellt wird, was die Nutzer *mit* den Medien

machen, sondern was Nutzer *aus* den Medien machen (vgl. Karnowski/Pape/Wirth 2006: 60). Das bedeutet, Vertreter des UGA gehen mittlerweile davon aus, dass Menschen neue Medien häufig umfunktionieren und können mit dem Ansatz Prognosen zur Veränderung von Medien durch den Nutzer leisten (vgl. ebd.). Auch Karnowski sieht die binäre Unterscheidung von Übernahme und Nicht-Übernahme einer Innovation, wie sie bei Rogers (2003) gesehen wird, als ein Grundproblem an (vgl. Karnowski/Pape/Wirth 2006: 58, 65). Durch diese einfache Zweiteilung werden unterschiedliche Arten einer Übernahme außer Acht gelassen (vgl. ebd.). Daher bedient sich vorliegende Arbeit dem Ansatz der Re-Invention und will daher untersuchen, ob Lehrkräfte bei der Adoption von E-Learning Plattformen das Bedürfnis haben, die digitalen Medien oder gar deren Inhalte umzufunktionieren und wenn ja, in welcher Form.

Desweiteren wird die Diffusionsforschung von Rogers (2003) durch die Weiterentwicklungen von Palmgreen & Rayburn (1985) sowie Scherer & Berens (1998) ergänzt. Diese schlagen eine Integration der Diffusionstheorie und dem Erwartungs-Bewertungs-Ansatz vor, um Medieninnovationen zu untersuchen. Scherer und Berens (1998) schauten sich das aus der klassischen Diffusionsforschung von Rogers (2003) stammende Innovationsmerkmal, den relativen Vorteil, an. Demnach wird die Innovation adoptiert, wenn die Nutzer erwarten, dass das neue Medium bessere Leistungen erbringt, als das alte Medium (Rogers, 2003). Palmgreen & Rayburn fanden aber heraus, dass es nicht allein entscheidend ist, dass es diesen relativen Vorteil gibt; der Vorteil muss für das Individuum auch persönlich relevant sein (Palmgreen & Rayburn 1985).

Erläutere die Methodik und
Vorgehensweise deiner Untersuchung.
Denke den Prozess einmal durch.

3. Methodik und Vorgehensweise

Um die Motive und Erwartungen von Lehrkräften im Bezug auf E-Learning-Angebote zu untersuchen, soll die Erhebungsmethode der qualitativen Befragung angewendet werden. Dabei ist nicht die Verifizierung einer Theorie das Ziel, wie es bei quantitativen Verfahren der Fall ist, sondern die Entwicklung theoretischer Annahmen (Glaser/Strauss 2005: 227ff.). Dabei wird der Ansatz von Lamnek verfolgt, lieber durch ein qualitatives Interview Hypothesen zu generieren, die näher an der sozialen Realität liegen, als Hypothesen zu verifizieren, wenn die Datenbasis unzuverlässig ist (Lamnek 2010: 309).

Durch qualitative Leitfadeninterviews soll die Forschungsfrage, welche individuellen & strukturellen Faktoren die Diffusion von Innovationen durch Lehrkräfte im System Schule beeinflussen, beantwortet werden. Die Auswahl der Interviewpartner erfolgt durch das Kriterium der Übernehmerkategorie "Innovator". Es sollen Lehrkräfte für die Befragung akquiriert werden, die an der Berliner Nelson-Mandela-Schule unterrichten, welche 2018 mit dem Siegel "Exzellente digitale Schule" von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ausgezeichnet wurden. Es wird vermutet, dass Lehrkräfte, die an einer solchen Schule mit Auszeichnung unterrichten, wahrscheinlicher als andere als Innovatoren oder Early Adopter bezeichnet werden können, da der Einsatz digitaler Medien und Technologien im Unterricht keine Ausnahme zu sein scheint.

Führst du
z.B. eine
qualitative
oder
quantitative
Forschung
durch?

Um dem Rahmen einer Masterarbeit gerecht zu werden, werden acht Interviews mit jeweils einer Lehrkraft von einer Dauer von 45 Minuten durchgeführt. Bei drei Frageblöcken (siehe forschungsleitende Fragen S. 3) würden demnach 15 Minuten pro Block zur Verfügung stehen.

Zeige einen groben Zeitplan, der die Schritte deiner Arbeit enthält. Diesen kannst du später auch nochmal anpassen, aber zu Beginn einmal festzulegen, wie lange du für die Phasen brauchst, hilft dir für die spätere Orientierung enorm.

4. Zeitplan (23 Kalenderwochen)

Kalenderwoche	Phase	Gegenstand
2-3	Recherche	Literaturrecherche
4-7	Theoretische Basis	Auf Basis entsprechender Literatur erfolgt die Erstellung des Theorieteils
8-11	Methode	- Entwicklung des Fragebogens für die Leitfadeninterviews - Entwicklung des Kategorienschemas für die Auswertung
12-15	Analysephase	Durchführung der qualitativen Interviews
16-18	Auswertungsphase	Auswertung der Fundstellen
19-21	Abschlussphase	Beendigung der Arbeit (Fazit, Korrekturlesen, Druck)
22-24	Abschlussphase	Zeitpuffer für Unerwartetes

Führe die wichtigste Literatur auf, insbesondere die zur Theorie und der Methodik. Aber auch aktuelle Texte, die den bisherigen Forschungsstand zeigen.

5. Literatur

Glaser, Barney G./Strauss, Anselm L. (2005): Grounded Theory. London, New York: Routledge. S. 227ff.

Dimmick, J., Kline, S., & Stafford, L. (2000): The Gratification Niches of Personal E-mail and the Telephone: Competition, Displacement, and Complementarity. *Communication Research*, 27(2), 227-248.

Höflich, J. R./Rössler, P. (2001): Mobile schriftliche Kommunikation – oder: E-Mail für das Handy. Die Bedeutung elektronischer Kurznachrichten (Short Message Service) am Beispiel jugendlicher Handynutzer in: M&K Medien & Kommunikationswissenschaft. M&K, Jahrgang 49 (2001), Heft 4. S. 437 - 461.

Hug, Theo (2003): Medien – Generationen – Wissen. Überlegungen zur medienpädagogischen Forschung – dargestellt am Beispiel der Frage nach dem Weltwissen globaler Mediengenerationen. Online verfügbar unter: <https://www.medienpaed.com/article/view/517/492>

Karnowski, Veronika (2013): Diffusionstheorie. In: Schweiger, Wolfgang/Fahr, Andreas (Hrsg.):

Handbuch Medienwirkungsforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 513-528.

Karnowski, Veronika/Kümpel, Anna Sophie (2016): Diffusion of Innovations von Everett M. Rogers (1962). In: Potthoff, Matthias (Hrsg.), Schlüsselwerke der Medienwirkungsforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Karnowski, Veronika/von Pape, Thilo/Wirth, Werner (2006): Zur Diffusion neuer Medien. Kritische Bestandsaufnahme aktueller Ansätze und Überlegungen zu einer integrativen Diffusions- und Aneignungstheorie neuer Medien. In: Medien & Kommunikationswissenschaft (M&K Magazin). 54. Jg. 2006/1. Baden Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. S. 56-74.

Katz, E./Blumler, J.G./Gurevitch, M. (1974) in Blumler, J. G., & Katz, E. (Eds.). (1974). The uses of mass communications: Current perspectives on gratifications research (Vol. 3, 3rd ed.). Beverly Hills, CA: Sage Publications.

Lamnek, S. (2010). *Qualitative Sozialforschung*. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.

Meyer, G. (2004): Diffusion Methodology: Time to Innovate? Journal of Health Communication, 9, Supplement 1, 59–69.

Palmgreen, Philip/Rayburn, J. D. (1985): A comparison of gratification models of media satisfaction, Communication Monographs, 52:4, 334-346.

Rogers, Everett M. (2003): Diffusion of Innovations. 5. Auflage. New York: The Free Press.

Schenk, Michael (1987): Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr.

Scherer, Helmut/Berens, Harald (1998): Kommunikative Innovatoren oder introvertierte Technikfans? Die Nutzer von Online-Medien diffusions- und nutzentheoretisch betrachtet. In: Hagen, Lutz M. (Hrsg.): Online-Medien als Quelle politischer Information. Empirische Untersuchungen zur Nutzung von Internet und Online-Diensten. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Trepte, S./Ranné, N./Becker, M. (2006): Personal Digital Assistants - Patterns of user gratifications. *Communications*, 28(4), S. 457-473.